Scranton Wochenblatt,
Erscheint jeden Donnerstag Morgen.
Fritz Wagner,
Eigenthümer und Herausgeber
Office: No. 321 Spruce Straße, zwischen Penn und Wyoming Avenues.
Subscription.....$2 00 jährlich
Nach Deutschland portofrei..... 2 50 "
Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im südlichen Pennsylvanien.
Job Arbeiten
jder Art, in deutscher und englischer Sprache, flig und geschmackvoll ausgeführt.

Scranton Wochenblatt.

ESTABLISHED.....186
THE
SCRANTON WOCHENBLATT
Published every Thursday.
FRED. WAGNER, Editor an Publis
Subscription, $2.00 per year.
☞ Being an old established paper, and circulating all over the county and especially in the city, it cannot be surpassed as an advertising medium.
1 inch $2.25 first insertion, each subsequent insertion $1.75 per inch.
JOB PRINTING
in English and German, promptly and neatly executed at the lowest prices.

25. Jahrgang. | Scranton, Pa., Donnerstag, den 17. Jan. 1889. | Nummer 3.

Geschäfts-Karten.

Dr. Wehlau,
Deutscher Arzt,
No. 322 Mulberry Straße, zwischen Penn und Wyoming Avenues.
Während meiner Abwesenheit wird
Herr Dr. Günster
meine Praxis vertreten.
Offene Stunden—2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Dr. G. E. Roos,
in Deutschland approbirter Arzt
Office und Wohnung:
311 Spruce Straße, Temple Court.
Sprechstunden: 8—10 Uhr Morgens. 1—3 Nachmittags und 7—9 Abends.

Dr. O'Brien,
Arzt und Wundarzt,
415 Spruce Str., Handley Block.
Empfiehlt sich dem geneigten Publikum bei allen vorkommenden Krankheiten.
Es wird deutsch gesprochen.

Günster und Welles,
Advokaten und Rechts-Anwalte
Office: Dritte Nationalbank Gebäude, Wyoming Avenue.

L. A. Watres,
Advokat & Rechtsanwalt
421 Lackawanna Avenue.

Jakob Lotz,
Buchbinder und Geschäfts-Bücher-Fabrikant,
No. 232 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Fabrikat zu liefern, mit dem das Publikum zufrieden sein soll.

E. Robinson's Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Wir werden stets bemüht sein, ein vorzügliches Fabrikat zu liefern, mit dem das Publikum zufrieden sein soll.

Brown's Bee Hive
BROWN'S
224 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.
Putzgeschäft,
224 Lackawanna Ave. 224
Das größte best assortirte Putzgeschäft der Stadt mit Umgegend.—Die neuesten Façon in Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bändern, Hauschuhen, 2c., sowie auch in Damen und Kindermänteln.—Der beste Platz für Herren und Knabenhüte, Hemden 2c.—Koffer und Reisetaschen.

GOLDSMITH'S.
Wholesale and Retail.
Wir haben die reichhaltigste Auswahl der mit Rücksicht auf Dauerhaftigkeit angefertigten Waaren, die wir zu billigsten Preisen verkaufen.
Wiederverkäufer von Schuhwerk finden bei uns eine vollständige Auswahl und können eben so billig kaufen, wie in den Fabriken des Ostens.
Stiefeln und Schuhe. Pantoffeln und Rubber.
Engros und Detail.
GOLDSMITH'S.

— Die —
Scranton City Bank.
Capital $55,250.
B. H. Throop, Präsident.
Geo. A. Jessup, Cassirer.
Chas. Tropp, Vize-Präsident.
Geschäftsdepositen sind erwünscht.
Werthpapiere, wie Bonds, Urkunden und andere werthvolle Dokumente werden zu niedrigsten Bedingungen sorgsam aufbewahrt.
Collektionen werden pünktlich besorgt.
Wechsel und Passagekarten nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen. 13

Ziegler's Hotel,
325 Lackawanna Avenue,
P. Ziegler, Eigenthümer.
Reisende finden hier vorzügliche Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern zu jeder Tageszeit.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.
Die feinsten Weine, Champagner und Liqueuren.

Chas. D. Neuffer,
528 Lackawanna Avenue 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren. Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben, Wollenwaaren, Arbeitskleider, Schirme, etc.

J. Briegel,
Engros- und Detail-Händler in
Bleiweiß, Leinöl, Kitt,
Farbe, Firniß, Pinsel, Schlemmkreide, 2c
313 Spucestraße, Scranton, Pa.
Fertig zum Gebrauch gemischte Farben immer vorräthig, ebenso Aladastine zum Anstrich für Wände und Decken.

Wochen-Rundschau.

Es ist mehr als begreiflich, daß die deutschen Officiösen, die so unablässig gegen Professor Geffcken und den britischen Diplomaten Morier gehetzt hatten, sich nicht zufrieden geben wollten, als das Reichsgericht den Ersteren aus der Haft entlassen hätte, und dem Letzteren von Graf Herbert Bismarck eine glänzende Genugthuung versprochen worden war. Ihre Wuth wurde durch diese Niederlagen im Gegentheil derartig gesteigert, daß sie sich nicht entblödeten, den englischen Gesandten in Petersburg der Fälschung zu beschuldigen. Sie behaupteten, derselbe habe den Brief Bazaines, in welchem ihm das Zeugniß ausgestellt wird, daß er im Jahre 1870 keine deutschen Feldzugsgeheimnisse an die Franzosen verrathen habe, entweder selbst geschrieben oder von einer des Französischen nicht recht kundigen Person schreiben lassen. Freilich mußten sie diese Beschuldigung bald genug wieder zurücknehmen, da jeder Zweifel an der Echtheit des Briefes beseitigt wurde, aber nun verkriechen sie sich hinter die Ausrede, Bazaine habe das Schreiben erst auf seinem Sterbebette verfaßt, als er nicht mehr recht bei Besinnung war. Auch sei in dem Briefe von ganz anderer Truppenbewegung die Rede, als diejenige, die Morier an Bazaine verrathen haben soll. Außer den zwei oder drei officiösen Zeitungen bezeichnet jedoch so ziemlich die gesammte deutsche Presse die Angriffe auf Sir Morier als skandalös, und da die auswärtige Presse dasselbe thut und außerdem verlautet, daß sich die britische Regierung bei der deutschen beschwert habe, so verdient die Meldung Glauben, daß Fürst Bismarck selbst die Angelegenheit im Reichstage zur Sprache bringen wird. Bis dies geschieht, kann man mit seinem Urtheile noch zurückhalten.

Der Versuch der deutschen Regierung, sich auf Umwegen der Schifferinseln im Stillen Ocean zu bemächtigen, hat äußerst traurige Folgen gehabt. Bekanntlich trat an die Stelle des von deutschen Truppen entführten Königs Malietoa von Samoa dessen Verwandten Mataafa, der von dem größten Theil der Eingeborenen als rechtmäßiger Herrscher anerkannt wurde. Deutschland aber unterstützte die Ansprüche des Rebellen Tamafese, und als dieser wiederholt geschlagen worden war, wurden deutsche Marinesoldaten gelandet, um ihm zu Hilfe zu kommen. Diese Hilfsschaar wurde nach ihrer eignen Darstellung aus dem Hinterhalte, nach der Behauptung der auf Samoa ansässigen Engländer und Amerikaner aber von den Truppen Mataafas angegriffen und nach heftiger Gegenwehr zum Rückzuge gezwungen. Dabei fielen Lieutenant Sieger und 15 Mann. Zwei andere Offiziere und 36 Mann wurden verwundet. Erst nachdem Verstärkung eingetroffen war, gelang es den Deutschen, den Feind zu schlagen, worauf die Dörfer der „Rebellen" in Brand geschossen wurden. Die deutsche Presse behauptet jetzt, Mataafe sei vom amerikanischen Consul und dem Capitän eines amerikanischen Kriegsschiffes mit Waffen und Munition versehen worden. Auch soll ein amerikanischer Zeitungscorrespondent Namens Klein die Eingeborenen zum Angriffe gegen die Deutschen geführt haben. Dagegen beschweren sich die Amerikaner über den Vertragsbruch der deutschen Regierung.

In Frankreich sind die Kammern wieder zusammengetreten, und im Abgeordnetenhause erlitt der Radicale Clemenceau bei der Wahl eines Vorsitzenden eine gefalzene Niederlage. Die Einigkeit im republikanischen Lager ist also noch immer nicht hergestellt, obwohl der Boulangismus selbst in Paris drohend sein Haupt erhebt. Boulanger ist der festen Ueberzeugung, daß die Pariser ihn in die Kammer wählen werden. Es heißt, daß sogar die Socialisten für ihn stimmen wollen, um der verhaßten „blauen" Republik neue Verlegenheiten zu bereiten. Siegt er auch in der Hauptstadt, nachdem er vorher schon in mehreren Provinzdepartements gewählt worden ist, so wird Präsident Carnot entweder abdanken, oder den Ex-General zum Ministerpräsidenten machen müssen.

Der vollständige Krach des Panamacanal-Unternehmens ist vorläufig dadurch abgewendet worden, daß sich eine neue Gesellschaft zur Fortführung des Werkes gebildet hat. Lesseps steht wieder an der Spitze derselben. Wie es heißt, wollen die Contraktoren Aktien der neuen Gesellschaft an Zahlungsstatt annehmen, aber da sie ihre Arbeiter nicht mit solchen Papieren auszahlen können, so wird wohl diese Freude nicht lange dauern. 4000 Arbeiter mußten bereits entlassen werden, darunter viele Italiener, deren sich jetzt ihre Regierung annehmen muß.

Eine sehr bezeichnende Debatte fand im ungarischen Landtage statt. Die neue Heeresvorlage, die vom österreichischen Reichsrathe bereits angenommen ist, bestimmt u. A. daß sämmtliche Officiersaspiranten sich durch eine Prüfung über ihre genaue Kenntniß der deutschen Sprache ausweisen müssen, welche die gemeinsame Heeressprache ist. Gegen diese eigentlich ganz selbstverständliche Bestimmung erhoben die magyarischen Chauvinisten ein solches Geschrei, daß der Kriegsminister, Graf Szaky, kaum zu Worte kommen konnte. Die Magyaren scheinen nicht zu bedenken, daß ein starkes Oesterreich ihr einziger Schutz gegen die Slavisirung ist. Von den Deutschen haben sie nichts zu fürchten, von den Slaven Alles. Uebrigens brachte der Ministerpräsident Tisza die Rasenden dadurch zur Besinnung, daß er mit seinem Rücktritte drohte, falls die Vorlage nicht unverändert angenommen werde.

Auf der Treppe des königlichen Palastes in Madrid explodirte eine Bombe, ohne jedoch Schaden anzurichten. Ein Attentat scheint nicht vorzuliegen, sondern eher die That eines Wahnsinnigen.

Schreckliches Unheil hat die verflossene Woche einigen amerikanischen Städten gebracht. Auf ein beinahe frühlingsartiges Wetter waren anhaltende Regengüsse gefolgt, und die Luftdepression war so stark, daß heftige Stürme vorauszusehen waren. Dieselben brachen denn auch am vorletzten Dienstag aus und bewegten sich von Westen nach Osten. Ehe aber noch der eigentliche Cyclon die Alleghenies überschritten hatte, traten, wie dies sehr häufig vorkommt, östlich von demselben örtliche Wirbelstürme auf. Am furchtbarsten waren letztere in Pittsburg und Reading. Ein siebenstöckiger Neubau in Pittsburg, dessen Vorderwand noch nicht fertig war, stürzte zusammen wie ein Kartenhaus. Die Trümmer begruben eine Anzahl von Häusern in der Nachbarschaft und fielen theilweise auf Vorübergehende. Als man sie endlich beseitigte, fand man 17 Todte und mehr als 20 Verletzte. Noch verhängnißvoller war das Unwetter in der bekannten Stadt Reading. Dort war vor zwei Jahren von New Jerseyer Capitalisten eine große Seidenfabrik errichtet worden, weil die Herren darauf spekulirten, daß sie in den Frauen und Töchtern der Stadt die viel begehrten „billigen Hände" finden würden. Ob das Fabrikgebäude ebenfalls mehr mit Rücksicht auf die Sicherheit der Insassen errichtet war, wird nicht gemeldet. Jedenfalls fiel es unter dem Druck des Windes buchstäblich in sich selbst zusammen. Der Sturm hatte vorher einen Eisenbahn-Wagenschuppen umgeweht, in dem zur Zeit 30 Arbeiter mit Anstreichen beschäftigt waren. Viele derselben waren getödtet und der Schuppen war durch eine Gasolinexplosion in Brand gesteckt worden. Dann erfaßte der Sturm die Seidenfabrik von Grimshaw & Co., in der 250 Personen, meist Frauen und Mädchen, beschäftigt waren. Sämmtliche Insassen wurden verschüttet. Es dauerte mehrere Stunden, bis die Trümmern wenigstens einigermaßen beseitigt waren, worauf man 22 Todte und nahezu 115 mehr oder weniger schwer Verletzte fand. Es giebt keine einzige Arbeiterfamilie in Reading, die nicht von dem entsetzlichen Unglück mit betroffen worden wäre. Zwar suchten die wohlhabenden Bürger des Ortes die Noth sofort zu lindern, aber die einheimischen Kräfte reichen dazu nicht entfernt aus.

Der Schaden, den der Sturm außerdem angerichtet hat, ist wirklich „unberechenbar". Er zerstörte u. A. eine der Hängebrücken über den Niagara, die $400,000 gekostet hat, deckte Tausende von Dächern ab, entwurzelte unzählige Bäume, Zäune, Stallungen und Ausbengebäude und staute das Wasser in manchen Flüssen derartig, daß Ueberschwemmungen eintraten. Gerade während des Orkans explodirten in Brooklyn, N. Y., auch noch zwei riesige Gasbehälter mit so starker Erschütterung, daß die umliegenden Gebäude zum Betrage von mindestens $100,000 beschädigt wurden. Merkwürdiger Weise kam jedoch Niemand um's Leben und es brach auch keine Feuersbrunst aus. Ueberhaupt können sich die vom Sturme heimgesuchten Städte, die größtentheils aus Bretterhäusern bestehen, noch Glück dazu wünschen, daß nicht gleichzeitig Brände vorkamen. Viele von ihnen wären sonst wahrscheinlich in Asche verwandelt worden.

Nicht weit von New Orleans lief der Mississippidampfer „Paris E. Brown" auf einen im Schlamm steckenden Baumstamm auf und sank so schnell, daß sechs Passagiere nicht mehr gerettet werden konnnten. Dies war binnen 14 Tagen der dritte große „Schiffsunfall" auf dem Vater der Ströme.

Unsre Volksvertreter in Washington haben sich mit ihren eigenen vortrefflichen Geschäftsregeln so hübsch festgefahren, daß sie bis an den jüngsten Tag von allen Berathungen abgehalten werden könnten, wenn nicht glücklicher Weise die Sitzung am 4. März geschlossen werden müßte. Der Geschäftssperre, die durch die Gegner der Oklahoma- und der Pacificbahn-Refundirungsbill mehrere Tage lang aufrecht erhalten worden war, hatte ein demokratischer Caucusbeschluß ein Ziel gesetzt. Da fiel es dem Herrn Weaver aus Iowa ein, die sofortige Passirung der Oklahoma-Bill erzwingen zu wollen. Entweder nehme das Haus seine Bill auf, oder er werde dafür sorgen, daß überhaupt nichts geschehen könne. Da das Haus nicht hören wollte, so mußte es fühlen. Weaver machte die Entdeckung, daß der Sitzungsbericht vom vorhergehenden Tagen nie verlesen werden dürfe, ehe die Anwesenheit eines Quorums festgestellt sei. Es mußten also alle Mitglieder beim Namen aufgerufen werden. Dazwischen stellte Weaver wieder den Antrag, das Haus möge sich bis Samstag vertagen. Auch hierüber mußte namentlich abgestimmt werden. So verging jedesmal die schöne Zeit, und das Haus mußte sich immer wieder „unverrichteter" Sache vertagen.

Im Senat gelangte eine Resolution zur Annahme, welche sämmtliche europäische Regierungen davor warnt, sich in irgend ein Canalunternehmen auf der darischen Landenge oder sonstwo in Mittel-Amerika hineinzumischen. Die Amendements zur Nicaraguacanal-Bill, welche das Haus derselben angehängt hatte, wurden vom Senate nicht anerkannt, weshalb ein Conferenzausschuß ernannt werden mußte. Jeden Tag in der Woche wurde über die Tarifbill „debattirt". Dabei zeigte es sich, daß in den Reihen der Demokraten große Uneinigkeit herrscht. Brown von Georgia stimmte fast immer mit den Republikanern. Als aber gar Vest den Vorschlag machte, den Zoll auf Weichkohle abzuschaffen, da erhob der Demokrat Gorman von Maryland ein Wehegeschrei und viele seiner Collegen stimmten ihm bei.

Für den Antrag wurden nur 11 Stimmen abgegeben!

Richter Barrett von New York hat den Contract der „North River Sugar Refining Company" mit dem Zuckertrust für ungesetzlich und den Freibrief der Gesellschaft für verfallen erklärt. Nach einer Entscheidung des Staats-Obergerichts von New York kann man aber der aufgelösten Gesellschaft ihr „Eigenthum" nicht entziehen, die Inhaber der Trustscheine werden somit letztere behalten und als „Privatleute" Mitglieder des Trusts sein können. Mit Papierkugeln schießt man keine Elephanten todt.

Allerlei.

— Hunterdon County, in New Jersey, gab letztes Spätjahr eine Mehrheit von 1000 Stimmen für Cleveland. Vorletzten Dienstag fand in dem County eine Prohibitions-Abstimmung statt—wie das Gesetz von New Jersey es erlaubt—und das überwiegend demokratische County gab eine Mehrheit von 537 Stimmen für die völlige Unterdrückung des Getränkehandels!

— In Folge von Rückenschmerzen war ich gezwungen, Krücken zu gebrauchen; nach mehrmaliger Anwendung von St. Jakobs Oel war ich geheilt.—L. A. Davis, Dexter, Tex.

— In Reading, der vierten Stadt im Staate (Scranton ist die dritte), waren die Einnahmen aus allen Quellen vergangenes Jahr $566,692 und die Ausgaben $524,673.68. Jene haben doch wenigstens einen Ueberschuß—bei uns langt's nie!

— Die Bürger von Montrose verkauften kürzlich ihr altes Courthaus für $30 und dasselbe wurde zu Feuerholz verarbeitet. Jetzt ärgern sich die Leute, daß sie das ehrwürdige Gebäude überhaupt antasteten.

— In vielen Familien werden Dr. August König's Familien-Medizinen mit Recht für die besten Hausmittel gehalten.

— Letzte Woche wurde im Senat dieses Staats ein Gesetzentwurf eingereicht, welcher den Verkauf von berauschenden Getränken am Memorial Tage verbietet.

Munizipal-Wirren.

Es scheint Niemand genau zu wissen, wie wir mit unserer Stadtverwaltung daran sind: Das Munizipal-Gesetz von 1887 hat das Obergericht bereits für unkonstitutionell erklärt. Es werden dadurch der Common Council gewiß, vielleicht auch der Select Council und die Schulbehörde berührt, doch ist nicht bekannt, in welchem Umfange. Für Constables fällt der dreijährige Amtstermin schon jetzt weg und sie müssen vorläufig wieder auf ein Jahr gewählt werden.

Das Obergericht ist jetzt in Berathung über die Constitutionalität des Gesetzes von 1874, und sollte auch dieses für nichtig erklärt werden, so fällt Scranton auf seinen alten Charter von 1866 zurück und hat im Frühjahre (d. h. nächsten Monat) einen Mayor und Stadtschatzmeister zu erwählen; hingegen keinen Controlleur, da dieses Amt erst später creirt wurde. Auch die jetzige Assessoren-Behörde würde wegfallen, doch kann dieselbe vom Select Council erwählt werden, so daß keine fühlbare Störung entsteht. In Betreff der Schulverwaltung würden wieder vier Distrikte sein, gerade so, wie Anno Dubak. Natürlich würde für die Steuerzahler unberechenbarer Schaden daraus entstehen.

Dem simplen Menschenverstande will es nicht einleuchten, warum das Gesetz von 1874, unter welchem die Verwaltung von Scranton seit vierzehn Jahren arbeitete, jetzt auf einmal unkonstitutionell sein sollte.

Werden wir noch einen Krieg erleben?

Verschiedene politische Propheten behaupten, daß dies der Fall sein wird. Mag dem nun sein wie ihm wolle, der von der medizinischen Wissenschaft gegen das Heer der Krankheiten geführte Kampf wird nicht aufhören, bis wir das utopische Zeitalter erreicht haben werden, in welchem das Menschengeschlecht nicht mehr durch körperliche Leiden heimgesucht werden wird. Eine der mächtigsten Waffen aus der Rüstkammer der Heilkunde ist Hostetter's Magenbitters, welches sich als Familienmedizin von speziellem Nutzen erwiesen hat, da es sofortige Linderung und schließliche Heilung derjenigen Magen- Leber- und Eingeweidebeschwerden bringt, welche am häufigsten vorkommen. Verdauungsschwäche, Gallenbeschwerden und Verstopfung sind unzertrennliche Gefährten und diese Plagen werden durch das Bitters vollkommen ausgerottet. Aber die heilkräftige Wirkung dieser unübertrefflich zuträglichen und gesunden Medizin erstreckt sich auch auf nervöse Zufälle, Rheumatismus und Nierenleiden; das Charakteristikum seiner nieversagenden segensreichen Wirkung ist die unvergleichl. Gründlichkeit, mit der es mit diesen wie allen anderen angeführten Unzuträglichkeiten aufräumt.

Stadtrath.

Die beiden Zweige des Stadtrathes hielten am Donnerstag Abend eine gemeinschaftliche Sitzung. Zweck der Versammlung war die Erwählung von Kollektoren für rückständige Steuern. Folgende Kollektoren wurden erwählt:
1. u 2. Ward, John D. Evans.
3. und 21. Ward, Thomas Quinn.
4. und 5. Ward, Arthur Lewis.
6. und 18. Ward, Wm. Grady.
7. Ward, John O'Donnell.
8. Ward, Dennis Tierney.
9. und 10. Ward, Jakob Schäfer.
11. und 19. Ward, Chas. S. Gelbert.
12. und 20. Ward, Marcus Calahan.
13. Ward, M. L. Finn.
14. Ward, David Jones.
15. Ward, Thomas Morgan.
16. und 17. Ward, C. Fornham.

Nach Verlesung einer Einladung der Handelsbehörde zu einer Versammlung am 21. Januar, auf welche Zeit die Frage einer industriellen Ausstellung für Scranton angeregt wird, erfolgte Vertagung.

Der Common Council hielt kurz nach der gemeinschaftlichen Sitzung am Donnerstag Abend eine regelmäßige Versammlung. — Der Stadtschatzmeister wurde instruirt, vom 1. Februar an Kosten für nichtbezahlte Steuern aufzuerlegen. — Eine Ordinanz für eine Brücke über den Lackawanna an Elm Straße wurde verlesen und an ein Comite verwiesen.—Eine Ordinanz, der People's-Bahn Erlaubniß ertheilend, ihre Linien auszudehnen, wurde verwiesen.—Eine Menge Rechnungen wurden zur Zahlung beordert—Mehreren Beschlüssen des Select Council wurde beigestimmt.—Eine Ordinanz für einen gewölbten Culvert über den Stafford Meadow Bach, 11. Ward, und $2,075.-71 zu diesem Zwecke verwilligend, wurde verwiesen.—Eine Ordinanz wurde vorgelegt, welche die Anstellung von Ausländern unter 20 Jahren verbietet, welche nicht ihre Absicht, Bürger zu werden, bekannt gemacht haben, wurde an ein Comite verwiesen.—Eine Ordinanz für die Verwilligungen von 1889, sowie eine für elektrische Lichter in 13. und 14. Wards wurde eingereicht.—Mehrere unbedeutende Geschäfte wurden erledigt, wonach die Liste der Verwilligungen für 1889 verlesen wurde. Nach einer längeren Debatte passirte dieselbe.—Vertagt.

Das Thal abwärts.

Taylorville.—Die Taylor und Pyne Gruben hatten am Donnerstag Zahltag.—In den Gruben dieser Umgegend wird schwach gearbeitet.—Von Kandidaten für die Stelle eines Supervisors von Old Forge Township werden auch folgende Deutsche genannt: Louis Werner, Jakob Stump, John Köhler, Peter Abplanalp und George Kehr.—Herr John Surber, seit Jahren Wirth des „Babylon Hotels" in Old Forge, hat sich in den Ruhestand zurückgezogen und das Hotel an E. W. Stiles vermiethet. Das Babylon Hotel ist eine alte Landmarke und bestand schon zu jener Zeit, als man von Eisenbahnen in dieser Gegend noch nichts wußte und den Weg von Wilkesbarre nach Carbondale in Postkutschen machte.—Der früher als Carpenter an der Pyne beschäftigte Caspar Nägele hat die Biesecker Bauerei, nahe der Sibley, gemiethet und wird sofort dahin umziehen.—Der älteste Sohn von Daniel Williams, von Feltzville, versuchte am Donnerstag an der Holden Weiche auf einen Zug Karren zu springen, glitt aus und fiel unter die Räder, welche ihm beide Beine zerquetschten. Die Aerzte machten eine Amputation oberhalb des Knien, doch überlebte er diese nur zwei Stunden.

☞ Smith's Columbo Bitters scheint sich in der Ferne eben so leicht Freunde zu machen, wie hier. Herr Harris ist zur Zeit in Cincinnati und hat innerhalb zwei Wochen 25 Faß des Bitters dorthin kommen lassen.

Von der Südseite.

John Doyle, von 960 S. Washington Avenue, wurde am Montag von dem Ende einer Planke am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß er heimgetragen werden mußte.

Der Scranton Quartett Club hält seinen ersten Maskenball am kommenden Montag in Schimpff's Germania Halle ab. Wenn man bei den lustigen Sängern vom Quartett Club einen fröhlichen Abend voll von urwüchsigem Humor erwartet, so wird man nicht getäuscht werden. Auch für Bewirthung, gute Musik und alles Andere ist ausreichend gesorgt, und ein Besuch des Festes daher empfehlenswerth.

Der Scranton Schwaben-Verein erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte: Präsident, William Wachter; Vize Präs., Bernhard Müller; Fin. Sekr., William Neuffer, Prot. Sekr., Christian Storr; Schatzmeister, John Greiner; Trustees, Henry Ziegler, Simon Straub und Fritz Mursch.—Kapital und Baarbestand $664; Bibliothek und andere Werthsachen $300.

Der Maskenball des Schwaben-Vereins finden am 25. Febr. in Schimpff's Halle statt und verspricht einer der bedeutendsten in diesem Theile des Staates zu werden.

Das vierte Stiftungs-Fest des Arbeiter Fortbildungs-Vereins wird, wie die heutige Anzeige besagt, am 28. Jan. festlich begangen werden. Die Feier wird aus einer Festrede, Gesangsvorträgen, Deklamationen, Musik und Tanz bestehen und verspricht eine erhebende Festlichkeit zu werden.

Die kalte Witterung ist ein Segen für Cedar Avenue (wahrscheinlich auch andere Straßen), denn der Schmutz ist fest gefroren.

Martin Jordan, ehemals Gesetzgebungs-Repräsentant des zweiten Distriktes, ist nach Pittsburg übergesiedelt, wo er in einem dortigen Eisenwerke Arbeit erhalten hat.

An der Pittston Avenue brach am Samstag ein Heuwagen zusammen und blockirte das Geleise der Straßenbahn längere Zeit.

Herr E. Herrmann, ein ehmaliger Bewohner von Pittsburg, hat einen Theil des Löwenstein'schen Eigenthums, No. 713 Cedar Avenue, gemiethet und wird daselbst eine Nudelfabrik errichten. Der Herr war schon früher im Geschäfte und sein Fabrikat erfreute sich stets der Gunst der Hausfrauen, speziell der deutschen.

Polizist Zang ist als Seargeant der 11., 12., 19. und 20. Wards an Stelle von Hermann Roß ernannt worden.

☞ Feigenspan's berühmtes Newark Lager und Ballantine's Export Bier ist immer zu haben beim Fäßchen oder Dutzend Flaschen bei Michael Miller, 434 und 436 Cedar Avenue; desgleichen die besten Kutschen und Pferde zu verleihen. Alle Bestellungen bei Post oder Telephon pünktlich ausgeführt.

☞ Im Schuhstore der Gebr. Fisch an Cedarstr. findet man die beste Waare.

☞ Chas. Schuch's Stiefel- und Schuhgeschäft ist mit den besten Waaren reichlich versehen und die Preise sind so niedrig, wie irgendwo in der Stadt. 2

Gottlieb F. Krämer,
deutscher Metzger,
904 Pittston Avenue.
Dieses rühmlich bekannte Geschäft liefert stets das beste Fleisch jeder Art und ditto Würste, Rauch- und Salzfleisch, Schmalz etc.
Zu einem Besuch ladet freundlich ein
Gottlieb F. Krämer.

John Armbrust's,
Schlächterei und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.
Stets vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, frisches, gesalzenes und geräuchertes.
☞ Auf größere Quantitäten Wurst wird in Abzug erlaubt.
☞ Obiges Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Michael Krämer,
Herren-Garderobe,
429 Cedar Avenue, Südseite.
Hüte und Kappen jeder Façon.
Weiße und farbige Hemden,
Unterhemden und Unterhosen,
Hals- und Taschentücher,
und Alles, was zu einem gutausstaffirten Herren Garderobegeschäft gehört. Preise niedrig.

Wm. Gutheinz,
deutscher Metzger,
No. 929 Stone Avenue,
empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und mache ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.

Stephan Gutheinz,
deutscher Metzger,
518 & 520 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hickory Straßen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und mache ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Wir haben unsere Departements
gefüllt mit Waaren und verkaufen zu Preisen, wie nie zuvor in Scranton versucht wurde.

Fünf Stockwerke sind eingetheilt wie folgt, und jeder Artikel im Gebäude wird garantirt.
Basement.—Bettladen, Springs, Stühle mit Weiden- und Holzsitzen, Tische, Schaukelstühle u. s. w.
1. Stock.—Bettzimmer Suits, Bücherschränke, Kleiderschränke, Küchenstände, Toilet Sets, Bilder u. s. w.
2. Stock.—Parlor Suits, Lounges, Carpets, Rugs, Hülhalter und feine Schaukelstühle.
3. Stock.—Matratzen, Kissen, Comforts, Blankets, Bureaus, Waschstände, Oefen u. s. w.
4. Stock.—Polster- und Finishing-Departements und allgemeines Waarenhaus.

Wir offeriren spezielle Vortheile jungen Anfängern und haben zur Auswahl den größten Vorrath.

Löwenberg Bros. & Eckhouse, 12 Lackawanna Avenue,
Die Haus-Ausstatter,
Nahe der Hyde Park Brücke, Scranton, Pa.
☞ Offen bis 9 Uhr Abends. ☜

Wechsel, Passage, Feuer und Lebens Vers. Geschäft
von **Wm. F. Kiesel,**
Etablirt 1859. 513 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Wechsel auf alle größeren Städte Europa's in beliebigen Beträgen.
Schiffscheine zur Beförderung von Passagieren über alle Seehäfen.
Geldauszahlungen vermittelst des deutsch-österr. Post-Vereins.
Einziehungen von Erbschaften und Forderungen jeder Art in der ganzen Welt.
Agentur der Penn Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Ankauf und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Werth-Papieren, fremdem Geld u. s. w.
Versicherung von Häusern, Möbeln und Waaren gegen Feuers-Gefahr in a No. 1 Kompagnien zu mäßigen Raten.
Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kauf- und Mieths-Kontrakten, und aller in das Schreibereifach einschlagender Geschäfte in deutsch und englisch.
Reisepässe werden in kürzester Frist besorgt.

S. G. Kerr u. Co.,
offeriren
während des Monats Januar
ihren ganzen Vorrath von
Carpets, ∴ Linoleum, ∴ Oel-Tuch,
Matten, Fenster-Vorhängen, Kunst Ecken,
Teppiche, Ottomanen, Carpetkehrer, etc.,
zu Preisen, weit unterm Werth.
Die Ausführung dieses Planes, obgleich für uns mit Verlust verbunden, wird doch zuletzt zu unserm Vortheile sein, da es große und unzweifelhafte Gewinne unsern Kunden und uns Raum für das Frühjahr giebt.
Vorhänge!
eine große und vollkommene Auswahl in
Spitzen, Seide, u. Madras.
Novitäten in
Schweren Draperien,
Chenille, Turcoman u. Tapeten.
S. G. Kerr und Co.,
Händler in Carpets und Vorhängen,
Gegenüber dem Wyoming Hause, 408 Lackawanna Ave.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-Bäckerei,
343, 345, und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopffabrik, Süd Scranton.
Bedienung reell und pünktlich. 36

Gustav Krämer,
Metzger und Wurstgeschäft,
607 Cedar Avenue.
Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit dem deutschen Publikum seine auf das Beste eingerichtete Metzgerei. Es wird stets sein Bestreben sein, die Kunden des Geschäftes mit allen Sorten von frischem Fleisch und Wurst erster Qualität reell und prompt zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.
Gustav Krämer.

Philip Robinson's Bierbrauerei,
Cedar Str., Scranton, Pa.
Empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens.

John Scheuer's
Brod- und Kuchen-Bäckerei,
340 und 342 Locust Straße. Store: Ecke Cedar Ave. und Willow St.,
Alle Waaren frisch und von bester Qualität täglich abgeliefert.

L. D. Powers, Apotheker,
Cedar Straße, Scranton, Pa.
Eigenthümer von 'Powers' Leber Pillen, Wurm Cordial, Afterwurm-Syrup, Bandwurm-Vertilger, Zahnen-Syrup, Theerbalsam für Husten, Erkältungen und Brüne, deutsches Liniment, Jamaica Ingwer, Viehpulver und viele andere Artikel. 9

Schneider Bros.,
Plumbers, Blech-, Kupfer- und Eisen-Arbeiter,
und Händler in
Oefen, Blech- und Eisenwaaren,
für Bauzwecke und zum Hausgebrauch.
601 & 603 Cedar Avenue.
Galvanisirte Eisen-Arbeiten.
Gas-, Wasser- und Dampf-Röhren gelegt.

Gebrüder Schmidt,
Schieferdecker,
1013 Prospect Avenue,
nahe der Meadow Brook, Südseite.
Dächer werden in der besten Weise mit Schiefer gedeckt. Arbeit auf 10 Jahre garantirt. Jede Art Papier zu Bauzwecken zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Aufträge werden auch entgegen genommen in 710 Pittston Avenue.

Wm. Kornacher's
Deutsche Apotheke,
724 Pittston Avenue,
nahe Birch Straße.
Der Eigenthümer, in Deutschland staatlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch.
☞ Telephonverbindung mit allen Aerzten.
Deutsche Heilkräuter und Wurzeln, Patent-Medizinen, Toilette-Artikel, u. s. w.
Bedienung pünktlich und reell. 25

Hyde Parker Notizen.

— Wm. Jenkins, von Hamptonstraße, wurde am Freitag in der Central Grube so schwer verletzt, daß er das linke Bein verlieren wird.

— Zwischen Scanlon's und Clark's, an Nord Main Avenue, sollen im Frühjahre drei hübsche Backsteingebäude errichtet werden.

— Die Halstead, Holden, Dodge und Bellevue Gruben sind seit vorletzten Dienstag nicht im Betrieb und es ist nicht bekannt, wie lange die Arbeit eingestellt bleibt.

— Der Abriß des Brechers der Bridge Kohlen Co. an sechster Straße ist beinahe beendet und es steht nur wenig mehr davon.

— Der Holzhändler und Bauunternehmer John Benore liegt schwer krank in seiner Wohnung auf der Westseite darnieder.

— Der No. 204 Nord Main Avenue wohnhafte Bauschreiner George E. Sax fiel Montag Mittag von einem neuen Hause nahe dem Mo